



**Wer Krisen bewältigen  
will, muss Frauen stärken**  
Impulse für eine zukünftige Bundesregierung

Ein Positionspapier des Netzwerks  
Women in Lead im  
Wirtschaftsforum der SPD e.V.

Deutschland steht vor der Aufgabe, die Weichen für eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik neu zu stellen. Angesichts der geopolitischen Unsicherheiten, der anhaltenden wirtschaftlichen Schwäche und der enormen Transformationsaufgaben ist entschlossenes und vor allem sofortiges Handeln notwendig. Das Netzwerk Women in Lead (»WiL«) setzt sich für ein modernes Deutschland ein, mit starker Wirtschaft und stabilem Wachstum, in dem Frauen und Männer die gleichen Chancen und Bedingungen haben und in dem weibliche Expertise für die Entwicklung unserer Wirtschaft genutzt wird. Unsere Wirtschaftspolitik muss sowohl wertorientiert als auch interessengeleitet sein – und Unternehmen sind in Zeiten immer stärkerer Desinformation mehr denn je gefragt, für ihre Werte einzustehen und Position zu beziehen. Für den anstehenden politischen Neustart braucht es große Veränderungen in unserem Land:

# Wirtschaftspolitische Impulse

## 1) Industrie- und Standortpolitik zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

- **Strategische Zukunftsbranchen stärken:** Um den Wirtschaftsstandort langfristig zu sichern, das notwendige Wachstum zu erwirtschaften und gleichzeitig den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, ist es essenziell, strategische Zukunftsbranchen wie Biotech, Greentech, Wasserstoff, erneuerbare Energien, Halbleiter oder Robotik gezielt zu fördern. Diese Sektoren sind Schlüsseltechnologien, die nicht nur zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern auch zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze beitragen. Dazu braucht es verstärkte Investitionen in Forschung und Entwicklung, eine Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie gezielte Förderprogramme und innovative Finanzierungsinstrumente für vielversprechende Start-ups. Durch die Schaffung eines innovationsfreundlichen regulatorischen Rahmens – insbesondere auf europäischer Ebene – können wir die internationale Wettbewerbsfähigkeit und technologische Souveränität stärken.
- **Verkehrsplanung intermodal umsetzen:** Eine exportstarke Wirtschaft braucht eine starke Logistik und dafür eine intermodale Verkehrsplanung. Verkehr kann nur klimaschonender werden, wenn Luftverkehr, Schienenverkehr, maritimer Verkehr und Straßenverkehr gemeinsam gedacht und entwickelt werden. 45.000 ausländische Unternehmen sind in Deutschland tätig und erwirtschaften ca. 25 % des BIP. Damit wir als Standort sowohl für unsere einheimische Industrie und auch für diese ausländischen Unternehmen einen Standortvorteil bieten können, muss die Logistik als Wirtschaftsfaktor in den Fokus rücken.
- **Strategische Rohstoffpolitik voranbringen:** Angesichts der enormen Abhängigkeit von Importen kritischer Rohstoffe ist eine gesicherte Rohstoffversorgung entscheidend für die Energiewende, Digitalisierung sowie die nationale Sicherheits- und Wirtschaftsstabilität. Ohne Zugang zu strategischen Materialien, wie etwa Lithium für Elektrofahrzeuge, könnte die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie massiv leiden. Die immer stärkere Nutzung von Rohstoffen als geopolitisches Druckmittel zeigt, dass eine umfassende De-Risking-Strategie zur Förderung heimischer Ressourcen, zum Ausbau internationaler Kooperationen im Sinne des EU Critical Raw Materials Act und zur Weiterentwicklung einer Kreislaufwirtschaft notwendig ist, um Deutschland vor wirtschaftlichen und politischen Risiken zu schützen.

- **Unternehmenssteuerreform umsetzen:** Angesichts der aktuellen volkswirtschaftlichen Herausforderungen ist eine ganzheitliche Unternehmenssteuerreform in Deutschland notwendig. Ziel sollte es sein, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen zu entlasten und die Kaufkraft zu stärken. Gleichzeitig könnten internationale Großunternehmen einen faireren Beitrag leisten, um die Steuerbasis zu verbreitern und Zukunftsinvestitionen zu finanzieren. Eine solche Reform würde die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands stärken und die wirtschaftliche Resilienz nachhaltig fördern.
- **Fiskalpolitik am Investitionsbedarf ausrichten:** Eine zielgerichtete Modernisierung der bisherigen Schuldenregeln ist angesichts des historischen Investitionsbedarfs für die Energiewende dringend geboten. Die Einführung einer »goldenen Regel« bei der Schuldenbremse würde Investitionen in Zukunftsbereiche wie Bildung, Infrastruktur und Klimaschutz ermöglichen, ohne kurzfristige Haushaltsgrenzen zu gefährden. Durch die gezielte Ausnahme nachhaltiger Investitionen wird wirtschaftliches Wachstum gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands langfristig gesichert.

## 2) Fach- und Arbeitskräfte in den Fokus stellen

- **Arbeits- und Fachkräfte strategisch sichern:** Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des internationalen Wettbewerbs müssen für die Zukunft die besten Köpfe und Hände gesichert werden. Dazu gehört, dass die vorhandenen Potenziale bei der Ausbildung, Qualifizierung und einer früheren Berufsorientierung genutzt, gezielte Zuwanderung und Integration miteinander verbunden, die Unternehmensnachfolge sowie Gründungen gefördert werden. Ein strategisches Vorgehen muss hierbei insbesondere Frauen, Alleinerziehende und bisher unterrepräsentierte Gruppen in den Blick nehmen.
- **Moderne Einwanderungspolitik weiterdenken:** Sozialdemokratische Politik betreibt eine moderne Einwanderungspolitik, um in Partnerschaft mit anderen Ländern Fach- und Arbeitskräftezuwanderung zu ermöglichen. Ein Beispiel dafür sind die »Zentren für Migration und Entwicklung« (ZME), die sich als Anlauf- und Beratungsstellen für interessierte Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu Arbeits- und Ausbildungszwecken etabliert haben und, wo sinnvoll, noch ausgebaut werden sollen. Gleichzeitig geht es auch darum, Ankunftsstrukturen zu optimieren, insbesondere bei der Beschleunigung von Verfahren und der Anerkennung von Qualifikationen und Abschlüssen. Die schnelle Anerkennung ausländischer Abschlüsse stellt einen wesentlichen Hebel dar, um Einwanderungs- und Arbeitsmarktpolitik zu verbinden, sodass Unternehmen ihren Beitrag leisten können.
- **Bezahlbaren Wohnraum schaffen:** Deutschland braucht mehr bezahlbaren Wohnraum, um den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die Grundlage für eine stabile Wirtschaftsentwicklung zu schaffen. Die steigenden Wohnkosten, insbesondere in Ballungsräumen, werden zunehmend ein Engpassfaktor in der Gewinnung neuer Fach- und Arbeitskräfte. Ein entschlossener Ausbau bezahlbarer Wohnungen verbessert nicht nur die Lebensqualität, sondern leistet auch einen wesentlichen Anteil zur Fachkräftesicherung.
- **Sicherheit für den Berufseinstieg bieten:** Junge Menschen brauchen nach der Schule und zu Beginn ihres Berufslebens gezielte Unterstützung, um den Übergang in die Arbeitswelt erfolgreich zu meistern und langfristig im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Berufsorientierung, praktische Einblicke in verschiedene Berufsfelder und Mentoring sind essenziell, um individuelle Talente zu fördern. Zudem müssen die Potenziale des Systems der dualen Ausbildung stärker genutzt werden.

### 3) Energiepreise: Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit sichern

- **Systemkosten senken:** Um die Stromkosten für Unternehmen und Verbraucher zu reduzieren, müssen die Systemkosten, insbesondere die Netzentgelte, die aktuell einen großen Teil der Strompreise ausmachen, gesenkt werden. Dies entlastet besonders energieintensive Industrien sowie Mittelstand und Handwerk und stärkt ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Eine staatliche, zeitlich befristete Deckelung der Netzentgelte kann kurzfristig für Entlastung sorgen, bis langfristig der Netzausbau vorangetrieben werden konnte. Ebenso müssen die Einspeiser ihren Beitrag leisten und Redispatch-Kosten reduzieren, wo möglich.
- **Versorgungssicherheit gewährleisten:** Klärung eines pragmatischen Ausschreiberverfahrens für neue Gaskraftwerke sowie schnelle und pragmatische Ausschreibungen von neuen H<sub>2</sub>-ready- bzw. CCS-ready Gaskraftwerken in 2025.
- **Befristete Einführung einer industriellen Strompreisbremse:** Temporäre Entlastung für energieintensive Industrien sowie den industriellen Mittelstand durch subventionierte Strompreise, um Arbeitsplätze zu sichern und die Transformation zu unterstützen.
- **Förderung langfristiger Stromlieferverträge (PPAs):** Staatliche Unterstützung (in Form von Bürgschaften oder Ausfallgarantien) von PPAs zwischen Unternehmen und Erzeugern erneuerbarer Energien zur Sicherung stabiler und kalkulierbarer Energiekosten.
- **Energiepolitisches Gesamtkonzept zur Entlastung von Handwerk und Mittelstand sicherstellen:** Staatliche Eingriffe in die Preisbildung zur Entlastung der energieintensiven Industrie dürfen nicht zulasten kleiner und mittelständischer Betriebe gehen.

#### 4) Infrastruktur ertüchtigen

- **Einrichten einer umfassenden Offensive zur Infrastrukturmodernisierung:** Gezielte Investitionen in leistungsfähige und bedarfsgerechte Schienen- und Straßennetze, Brücken, Glasfasernetzwerken sowie klimafreundlichen Energieversorgungsinfrastrukturen. Funktionierende, verbundene sowie intakte Infrastrukturen sind Grundvoraussetzungen für die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland.
- **Finanzierung sicherstellen. Kapital mobilisieren:** Die Modernisierung der Infrastruktur und Dekarbonisierung der Wirtschaft ruft einen enormen Investitionsbedarf hervor. Daher braucht es neue Möglichkeiten, die Finanzierung dieser Investitionen zu sichern und Kapital zu mobilisieren. Der Hebelung privaten Kapitals kommt hierbei eine zentrale Rolle zu.
- **Ausbau des Schienennetzes und des ÖPNV:** Investitionen in den öffentlichen Verkehr zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Entlastung der Straßen, insbesondere zur Verbesserung der Erreichbarkeit des ländlichen Raumes.
- **Modernisierung der Energieinfrastruktur:** Erneuerung und Ausbau des Strom- und Wärmenetzes zur Integration erneuerbarer Energien und Sicherstellung der Versorgungssicherheit.
- **Flächendeckende Breitband- und 5G-Versorgung:** Beschleunigter Ausbau digitaler Netze, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und digitale Teilhabe zu ermöglichen. Die Telekommunikationsunternehmen sind in der besonderen Pflicht, ihren Teil zur flächendeckenden Versorgung beizutragen, wie sie ursprünglich in der Vergabe der Frequenzen zugesichert worden ist.

## 5) Klimaschutz als Wettbewerbsfaktor nutzen

- **Konsequenter Ausbau der Wasserstoffwirtschaft:** Bedarfsgerechter Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur und -netze sowie Förderung von Forschung, Produktion und Infrastruktur neben dem Aufbau von internationalen Partnerschaften im Bereich Wasserstoff als Schlüsseltechnologie für die Energiewende.
- **Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität:** Ausbau der bestehenden und Aufbau neuer, gezielter Förderstrukturen für die erfolgreiche Transformation industrieller Produktionsprozesse zur langfristigen Sicherung der Zahl der Industriearbeitsplätze.
- **Einführung eines Transformationsbonus:** Finanzielle Anreize für Unternehmen, die in klimafreundliche Technologien und Prozesse investieren.
- **Standortvorteil Schieneninfrastruktur nutzen:** Ein leistungsfähiges Schienennetz ist zentral für Deutschlands Wirtschaft und Klimaschutz. Es bietet Unternehmen effiziente, klimafreundliche Transportwege und stärkt nachhaltige Logistikketten. Investitionen in die Schieneninfrastruktur sind daher ein doppelter Gewinn: für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und für die Erreichung der Klimaziele.
- **Unterstützung von Carbon Capture and Storage (CCS):** Investitionen in CCS-Technologien zur Reduktion unvermeidbarer CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- **Schaffung von Leitmärkten:** Etablierung von Leitmärkten für grünen Wasserstoff und klimaneutrale Technologien. Klare regulatorische Anreize und Marktzugänge sind entscheidend, um den Hochlauf dieser Schlüsseltechnologien zu beschleunigen und klimaneutrale Industrieprozesse in Europa zu etablieren.
- **Dekarbonisierung der Luftfahrt:** Änderung der Luftverkehrssteuer in eine Luftverkehrsabgabe, für den (zweckgebundenen) Einsatz der Einnahmen in den Ausbau der Forschungsförderung und Sustainable Aviation Fuels (SAF) Hochlauf.

## 6) Bürokratieabbau und Planungsbeschleunigung vorantreiben

- **Ein neues Mindset bei Planungs- und Genehmigungsverfahren**, geprägt von klaren Fristen und digitalisierten Prozessen, ermöglicht, dass Investitionen schneller und zielgerichteter realisiert werden können. Auch Genehmigungsfiktionen können ein probates Instrument bei standardisierten Vorhaben (insbesondere bei Funktürmen und Windkraft) sein, um Ausbauziele schneller erreichen zu können.
- **Abbau von Doppelregulierungen und Vermeidung von Gold Plating**: Überprüfung und Reduzierung redundanter Vorschriften auf nationaler und EU-Ebene zur Entlastung der Unternehmen. Ein Moratorium für CSRD und LKSG für den Mittelstand.

## 7) Digitalisierung, GovTech und Künstliche Intelligenz stärken

- **Digitale Bildung und Weiterbildung intensivieren**: Ausbau der digitalen Bildungsangebote an Schulen, Hochschulen und in der beruflichen Weiterbildung. Der Fokus muss darauf liegen, Fachkräfte in den Bereichen Datenanalyse, KI und Cybersicherheit zu qualifizieren, aber auch insgesamt die digitale Kompetenz in der Bevölkerung zu steigern.
- **Stärkung der europäischen Dateninfrastruktur**: Förderung von Projekten zur Entwicklung einer souveränen Cloud-Infrastruktur, die den sicheren Austausch und die Nutzung von Daten ermöglicht. Dies ist entscheidend, um die technologische Unabhängigkeit von internationalen Anbietern zu sichern.
- **Digitalisierung der Verwaltung**: Förderung digitaler Verwaltungsprozesse zur Steigerung der Effizienz und Transparenz. Die digitale Befähigung der Verwaltung ist entscheidend, um Unternehmen einen smarten Umgang mit Bürokratie und Regulierung zu ermöglichen. GovTech kann zudem einen Beitrag leisten, um qualifizierte Fachkräfteeinwanderung zu ermöglichen und einen schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt durch beschleunigte Anerkennung von Abschlüssen zu erwirken.

## 8) Gründerinnen befähigen. Startups stärken

- **Gründerinnen befähigen:** Die Förderung von weiblichen Gründerinnen ist essenziell, um die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft nachhaltig zu stärken. Frauen sind in der Start-up-Szene bislang unterrepräsentiert, obwohl sie mit ihrer Vielfalt an Perspektiven entscheidend zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen beitragen könnten. Ein stärkerer Fokus auf ihre Unterstützung ist daher nicht nur eine Frage der Chancengleichheit, sondern ein zentraler Hebel für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland.
- **Finanzierung erleichtern:** Um dieses Potenzial zu heben, braucht es gezielte Maßnahmen wie den erleichterten Zugang zu Venture Capital, spezielle Förderprogramme für Gründerinnen und den Abbau bürokratischer Hürden. Gleichzeitig müssen Netzwerke gestärkt werden, die weibliche Innovation sichtbar machen und Gründerinnen mit erfahrenen Mentoren und Investoren vernetzen. Zudem ist eine kontinuierliche Förderung über die Gründung hinaus in weiteren Wachstumsphasen von erheblicher Bedeutung.

## 9) Zukunftsbranchen fördern

- **Förderung der industriellen Gesundheitswirtschaft:** Ausbau von Innovationsprogrammen für die Medizintechnologie, Pharmaindustrie und Biotechnologie, um den Gesundheitsstandort Deutschland zu stärken. Ziel ist es, die Entwicklung neuer Therapien, Medikamente und Diagnoselösungen zu beschleunigen und dabei insbesondere auch gegen den Gender Health Gap vorzugehen.
- **Fokus auf nachhaltige Produktion und Kreislaufwirtschaft:** Investitionen in Recyclingtechnologien, nachhaltige Materialien und grüne Chemie sollen gefördert werden, um Ressourcen zu schonen und die Abhängigkeit von Rohstoffimporten zu verringern.
- **Stärkung der Kultur-, Kreativ- und Digitalwirtschaft:** Die Bedeutung der Branche nimmt durch die thematische Breite, Verbindungen zu anderen Wirtschaftsfeldern und Vielfalt stetig zu und setzt damit eigenständige neue Impulse für die Gesamtwirtschaft. Diese Entwicklung sollte anhaltend gefördert und gezielt weiterentwickelt werden.

# Gesellschaftspolitische Impulse

## 10) Gleichstellung in der Arbeitswelt

- Wir brauchen eine **Abschaffung** der Steuerklassen III/V und eine familienfreundliche Reform des **Ehegattensplittings** hin zu einem Familien-/ Verantwortungssplitting – nicht nur, um mehr Frauen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen, sondern auch, um Frauen eine auskömmliche Rente zuzusichern und sie unabhängiger zu machen.
- Der nach wie vor existierende **Gender Pay Gap** muss konsequent angegangen werden, wenn nötig auch durch die **transparente** Offenlegung von Gehältern, um Diskriminierung aufzudecken.
- Beruf und Familie, aber auch ehrenamtliches und politisches Engagement müssen für Männer und Frauen besser zu vereinbaren sein. Die **Vereinbarkeit von Sorge- und Erwerbsarbeit** ist im Interesse von Männern und Frauen gleichermaßen und stellt einen wirtschaftspolitischen Hebel zur Fachkräftesicherung dar. Dazu braucht es mehr Akzeptanz von flexiblen Arbeitszeitmodellen und Homeoffice, die den Bedürfnissen von Eltern oder pflegenden Angehörigen gerecht werden. Und dafür braucht es den schon seit Jahren geforderten Ausbau der Kinderbetreuung mit flächendeckenden, kostengünstigen und qualitativ hochwertigen Betreuungsmöglichkeiten sowie frühkindlichen Bildung. Um dies zu erreichen muss etwa der Beruf der Erzieherin/des Erziehers monetär deutlich aufgewertet werden. Parteien sollten die Repräsentanz von Frauen in politischen Ämtern und innerhalb der Partei bewusst fördern.
- Der Zugang zu guten Schulen und guter Bildung muss unabhängig vom Bundesland und Wohnort und auch vom Elternhaus überall gegeben sein. **Investitionen in Bildung** sind Investitionen in unsere Zukunft. Die Bundesregierung muss mit den Bundesländern Maßnahmen erarbeiten, welche für Digitalkompetenz in Schulen sorgen, die Lehrerbildung zu Informatik und Mediennutzung verbessern und die Bildungschancen für Kinder aus bildungsfernen Familien verbessern. Insbesondere die Länder des Bundes müssen ihren Teil zur zukunftsfesten Ausgestaltung der Bildungspolitik beitragen.
- Wir brauchen mehr **Frauen in Führungspositionen**: In Deutschland sind Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert. Laut dem Statistischen Bundesamt lag der Anteil weiblicher Führungskräfte im Jahr 2023 bei 28,7 %, was seit 2012 nur eine geringe Veränderung darstellt. Die Einführung des Führungspositionen-Gesetzes (FüPoG und FüPoG II) haben zu einem Anstieg des Frauenanteils in den von der Regelung betroffenen Unternehmen geführt, allerdings bleibt er in Vorständen auf niedrigem Niveau. Wir fordern daher eine Ausweitung der Quotenregelung – wir können schlicht nicht länger auf gute Managerinnen und Geschäftsführerinnen verzichten.

- Prüfung von **rechtlichen Rahmenbedingungen** und ihrer Effektivität: Werden Antidiskriminierungsgesetze durchgesetzt? Würde eine Verlängerung der Elternzeit für Väter oder eine verpflichtende Väter-Elternzeit zu mehr Partnerschaftlichkeit beitragen? Wie können Teilzeitfallen, die Frauen von der Rückkehr in die Vollzeitarbeit abhalten, abgeschafft werden?
- Wir brauchen weiterhin Kampagnen und Initiativen, um Mädchen und Frauen für Berufe in Wissenschaft, Technik, Ingenieurwesen und Mathematik (MINT) zu begeistern. **Geschlechterklischees** sollte **bereits** in der frühkindlichen Bildung, in Schule und Ausbildung etwas entgegengesetzt werden. In Öffentlichkeitskampagnen sollten die Vorteile von Gleichstellung für Frauen und Männer deutlich aufgezeigt werden.
- Wir unterstützen die fraktionsübergreifenden Initiativen, den **Mutterschutz nach einer Fehlgeburt** auszuweiten, sodass Frauen nicht erst ab der vollendeten 24. Schwangerschaftswoche einen Anspruch auf diese Schutzfrist haben.

## 11) Gleichstellung in anderen Bereichen

- **Kommunen als Anker:** die kommunale Ebene macht Politik und Staat für Menschen erlebbar – was hier nicht funktioniert, führt zu Frust und Politikverdrossenheit und stärkt am Ende populistische Parteien. Wir brauchen in unserem Land starke Kommunen, die auskömmlich finanziert sind und Angebote für Familien, für Bildung, für Frauen schaffen und die verlässliche Infrastrukturen aufrechterhalten.
- Dem Kampf gegen **geschlechtsspezifische Gewalt** messen wir eine hohe Priorität bei. Gewalttaten gegen **Frauen** sind oft keine tragischen Einzelfälle, sondern sie haben ihre Ursache in patriarchalen Vorstellungen. Sie sind nicht ausschließlich körperlich, sondern auch sexuell, psychisch oder ökonomisch. Dazu zählt für uns auch ein verstärkter Einsatz für die Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum, wie im ÖPNV und an Bahnhöfen. Nur wenn diese Sicherheit gewährleistet ist, kann auch die Verkehrswende gelingen.
- Die Arbeit der letzten Bundesregierung beim Schließen der **Gender Health Gap** sollte **unbedingt** fortgesetzt werden. Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Behandlung und in Forschung und Medizin sind nicht hinnehmbar. Insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung sollte der Staat prüfen, wo Regulierungen für mehr Gleichheit möglich sind.
- **Reproduktive Selbstbestimmung:** Wir engagieren uns für die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts von Frauen. Die Abschaffung von §219a StGB im Juni 2022 war lange überfällig, nun sollte auch der §218 einer gewissenhaften Prüfung unterzogen werden.

## Impressum

Herausgeber	<b>Wirtschaftsforum der SPD e.V.</b> vertreten durch das geschäftsführende Präsidium Prof. Dr. Ines Zenke (Präsidentin) Prof. Dr. Susanne Knorre (Schatzmeisterin) Dr. Peter Güllmann (Vizepräsident) Matthias Machnig (Vizepräsident) Philipp Schlüter (Vizepräsident) Dr. Tanja Wielgoß (Vizepräsidentin) Michael Wiener (Vizepräsident)
V.i.S.d.P.	Dr. Frank Wilhelmy, Geschäftsführer  Registereintrag im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Registernummer VR 33920. Das Wirtschaftsforum der SPD e.V. ist registrierter Interessenvertreter zur Registernummer: R000328 des Lobbyregisters beim Deutschen Bundestag und unterliegt dem gesetzlichen Verhaltenskodex des LobbyRG.
Anschrift	Dorotheenstraße 35 10117 Berlin
Telefon	+49 (0)30 86388330
E-Mail	mail@spd-wirtschaftsforum.de
Internet	spd-wirtschaftsforum.de
Gestaltung und Satz	Anette Gilke, Hannover Januar 2025